

KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Neckarsteinach und Darsberg



Zum Lobe Gottes

Ausgabe 70
September bis November 2016



VORWORT 3

ANGEDACHT

Loben zieht nach oben 4+5

THEMA: ZUM LOBE GOTTES

Die Kirchenglocken 6

Mitarbeiter am Psalm 150 7

Zum Lobe Gottes 8

Gott ist gegenwärtig 9

KINDERTAGESSTÄTTE 10 + 11

WIR GRATULIEREN 12 + 13

FREUD UND LEID 14 + 15

GOTTESDIENSTE 16 + 17

DIE NEUE VIKARIN 18

JUNGE KIRCHE 19 – 21

AUSBLICK 22 – 28

BLICK AUS DEM FENSTER 29

RÜCKBLICK 30

Regelmäßige Veranstaltungen /
Impressum 31

GEMEINDEFEST 32

Kontaktanschrift:

Evangelisches Pfarrbüro,
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach



Öffnungszeiten: montags bis mittwochs
von 10 bis 12 Uhr, Tel.: 06229/459, Fax 06229/327
eMail: ev.kirchengemeinde.neckarsteinach@
ekhn-net.de,
homepage: www.ev-kirche-neckarsteinach.de

Pfarrer: Norbert Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,
eMail: norbert.feick.kgm.neckarsteinach@
ekhn-net.de

Gemeindepädagogin: Renate Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/939190, eMail: r.feick@gmx.de

Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel

Rosenweg 20, 69239 Neckarsteinach
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,
eMail: Ev.kita.nst@t-online.de

Ökumenische Sozialstation

Hessisches Neckartal

Hauptstraße 16–18, 69434 Hirschhorn
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,
homepage: www.caritas-darmstadt.de

Evangelische Kirche Neckarsteinach

Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Denise Suhm, Tel.: 0178/3262375

Evangelische Kapelle Darsberg

Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach
Küsterin: Sandra Suhm, Tel.: 06229/708521

Evangelisches Gemeindehaus

„Martin-Luther-Haus“

Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,
Tel.: 06229/7118

Bankverbindung Neckarsteinach

Volksbank Neckartal eG
IBAN: DE36 6729 1700 0023 4401 05
BIC: GENODE61NGD
Sparkasse Starkenburg eG
IBAN: DE19 5095 1469 0009 0001 66
BIC: HELADEF1HEP

Bankverbindung Darsberg

Volksbank Neckartal eG
IBAN: DE02 6729 1700 0017 6695 08
BIC: GENODE61NGD
Sparkasse Starkenburg eG
IBAN: DE33 5095 1469 0009 0016 60
BIC: HELADEF1HEP

Liebe Leserin, Lieber Leser,

der Bläserchor feiert in diesem Jahr sein 70jähriges Bestehen. In dieser Zeit haben die Bläserinnen und Bläser unzählige Male unsere Gottesdienste mit ihrem Spiel bereichert, die Gemeindefeste mitgestaltet und vom Riegelsberg herab die Auferstehung verkündet. Sie machen Musik zum Lobe Gottes.

Auch die Glocken in unserem Kirchturm läuten zum Lobe Gottes. Die wenigsten aus unserer Gemeinde haben sie je zu Gesicht bekommen. Daher widmen wir ihnen auch einmal eine Betrachtung.

Auch viele Lieder stellen das Gotteslob in den Mittelpunkt. Das wohl bekannteste hebräische Wort, das Eingang in die europäischen Sprachen gefunden hat, lautet nicht von ungefähr Halleluja – Gelobt sei Gott.

In diesem Herbst gibt es wieder zahlreiche Veranstaltungen in unserer Gemeinde und darüber hinaus. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen den Dekanats- kirchentag, der nach vielen Jahren erstmals wieder im hessischen Neckartal statt-findet, und zwar am 18. September in Hirschhorn.

Wir wünschen Ihnen allen eine sonnige, bunte und friedliche Herbstzeit.

Im Namen des Redaktionsteams
Jörg Steigleder

Erwecke das Verlangen

Herr Gott, erwecke in meiner Seele das große Verlangen nach dir.

Du kennst mich und ich kenne dich.

Hilf mir, dich suchen und finden.

Herr Jesus, wenn ich angefochten bin, weil ich Gott
und seine Macht und Liebe nicht sehen kann in dieser Welt,
so lass mich fest auf dich blicken, denn du bist mein Herr
und mein Gott.

Amen.

Dietrich Bonhoeffer

Loben zieht nach oben!

Wer Menschen motivieren will, muss ihre Stärken erkennen und jeden auch noch so kleinen Fortschritt oder Erfolg würdigen. Das gilt bei der Erziehung von Kindern genauso wie im Sport oder auf der Arbeit. Wer gelobt wird, entwickelt ein gesundes Selbstwertgefühl und den Glauben, es im Leben zu etwas zu bringen. Wird jemand dagegen stets nur kritisiert, stellen sich leicht Selbstzweifel ein. Man glaubt nicht mehr an seine Möglichkeiten, gibt schneller auf und wagt kaum etwas Neues.

Nicht geschimpft ist genug gelobt!

Wie oft tragen gedankenlose Menschen den Satz auf der Zunge: „Nicht geschimpft ist genug gelobt!“ Dieser Ausspruch ist nicht nur wenig wertschätzend, sondern enttarnt den, der ihn benutzt als lieblosen Geizhals für Komplimente. Es gibt immer etwas zu loben. Selbst in schwierigen Situationen helfen Wertschätzung und Lob weiter.

Ich erinnere mich noch gut an einen gärenden Streit im Freundeskreis bei dem jemand vorschlug, sich zunächst einmal das zu sagen, was man am anderen schätze, bevor man Kritik äußere. Das Ergebnis war verblüffend: Die verfahrenere Situation löste sich wieder auf, weil man zunächst Lob geäußert und selbst auch gehört hatte. Dadurch konnte die Kritik viel leichter

wahr- und ernstgenommen werden. Ein anderes Sprichwort unterstreicht den Perspektivwechsel, den das Loben eröffnet: „*Danken schützt vor Wanken. Loben zieht nach oben.*“ Wer diesen Zusammenhang achtet, wird die eigene Griesgrämigkeit nicht sofort abschütteln können, wohl aber wird ihm der Perspektivwechsel gelingen, zunächst einmal das Gute, das Unverdiente, das Geschenk des Lebens wahrzunehmen. Wer sich auf das besinnt, wofür er Gott loben kann, der lässt sich durch Schwierigkeiten vielleicht nicht so leicht unterkriegen. Wer dankt, sieht alles aus einer anderen Perspektive.

Lobe Gott, vergiss nicht das Gute!

In den Psalmen werden wir Menschen regelrecht motiviert, Gott zu loben: „*Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat*“ So beginnt Psalm 103. Dieser Psalm ist vollgepackt mit der Aufforderung Gott zu loben.

Aber warum sollen wir Gott loben? Braucht Gott unsere Komplimente, um sich wohl zu fühlen? Was bedeutet es, Gott zu loben? Und wie macht man das? Gott braucht nicht Honig um den Bart geschmiert zu bekommen, falls er überhaupt einen solchen hat. Aber wir brauchen das Lob Got-

ANGEDACHT

tes. Denn Gott zu loben, das bedeutet über seine Barmherzigkeit zu staunen. Gott zu loben, bedeutet sich an den Wundern zu erfreuen.

Aber wenn mir die Worte fehlen?

Oft erfüllt mich ein tiefes Glücksgefühl auf dieser Welt zu sein. Ich bin dankbar für meine Familie und freue mich an der Natur, an meiner Gesundheit. Unschätzbar ist für mich auch das Gefühl, in Frieden und Freiheit leben zu dürfen. Aber aus den täglichen Nachrichten und aus vielen Gesprächen weiß ich, dass das alles andere als selbstverständlich ist und manchem nach Lob gerade nicht zu Mute ist.

Ich denke an den Jungen, der von seiner Mutter erfahren hat, er sei nicht gewollt gewesen. Ich denke an den Großvater, der um seine verstorbene Enkeltochter trauert. Ich denke an die Frau, die um das Leben ihres Mannes

bangt: Ich denke an den Asylbewerber, der in Sorge um das Überleben seiner Liebsten die Nachrichten verfolgt.

Angesichts dieser Beispiele muss einem doch das Lob im Hals stecken bleiben. Mag sein, dass es mir manchmal unmöglich ist, das Lob Gottes in Worte zu fassen. Aber vielleicht gelingt es mir dann eher, Gott mit meinem ganzen Sein zu loben. Das Lob Gottes ist nicht auf Worte angewiesen, wir sollen es mit unserem ganzen Körper tun. Lesen Sie einmal Psalm 103 komplett und überlegen Sie sich eine Körperhaltung, die dem Lob Gottes am besten entspricht. Nehmen Sie diese Körperhaltung ein und verweilen Sie einige Zeit darin. Loben Sie, Lieben Sie und Lachen Sie!

Ihr Pfarrer Norbert Feick



Die Kirchenglocken

Im Turm der evangelischen Kirche in Neckarsteinach hängen drei Glocken. Seit Jahrhunderten rufen sie die Gemeinde zu den Gottesdiensten, verkünden das Vaterunser und zeigen an, welche Stunde geschlagen hat. Die älteste der drei Glocken stammt aus dem 14. Jahrhundert und ist somit älter als die Kirche, die bekanntermaßen 1483 erbaut wurde. Sie stammt wahrscheinlich noch aus dem Vorgängerbau und trägt die Inschrift: „*Lucas Marcus Matteus, Santus Johannes der valde des vedders ales*“. So soll die Glocke durch die Wirkmacht der Evangelisten alles vor Unwettern bewahren. Mit 71 cm Höhe ist sie die kleinste der drei. Die zweite Glocke stammt von 1498 und hat gleich drei Inschriften. Diese Inschriften sind lateinisch verfasst und lauten übersetzt

1. *Jesus von Nazareth, König der Juden, erbarme dich unser, Amen.*
2. *Erzengel Michael, Bote des höchsten Gottes, bitte für uns im Angesicht des Herrn, halleluja.*
3. *Maria Magdalena wurden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat, und sie will für uns den Herrn, den unschuldigen und freien Sinn und die Ehre für Gott und das Vaterland verkünden.*

Darüber hinaus sind mehrere Bilder als Glockenzier angebracht. Die dritte Glocke wurde erst 1556 gegossen und trägt eine lateinische Inschrift, die übersetzt lautet: „*Anno domini 1556*

O heiliger Adolph, bete!“ Außerdem sind eine Kreuzigungsgruppe, ein Bischof und Maria mit dem Kind zu sehen. Sie ist mit einer Höhe von 82 cm die größte der Glocken. Die Glocken können durch einen Hammer oder einen Klöppel zum Klingen gebracht werden. Das Läuten wird dadurch erzeugt, dass die Glocke in Schwingungen versetzt wird und der Klöppel im Inneren anschlägt. Der Hammer ist mit dem Uhrwerk verbunden und schlägt jede Viertelstunde auf die Außenseite, um die Uhrzeit anzuzeigen.

So wurden schon Generationen von Neckarsteinachern von diesen Glocken zu Gottesdiensten eingeladen und es werden auch noch viele nach uns kommen, die diese Glocken hören.

Jörg Steigleder



Foto: Jörg Steigleder

Mitarbeiter am Psalm 150

Die Entwicklung der Posaunenchöre ist eng verbunden mit Eduard und Johannes Kuhlo. Vater und Sohn waren Pfarrer, der neupietistischen Bewegung im 19. Jahrhundert eng verbunden. Für beide galt: musizieren in der Kirche, im Gottesdienst, aber auch bei Konzerten ist Gotteslob. Johannes Kuhlo nannte sich selbst „Mitarbeiter am Psalm 150“ („**Lobet den Herrn mit Posaunen!**“), getreu dem Motto: alles, was Odem hat, lobet den Herrn.

Wie bei den Sängern ist dabei der Atem, die Luft also, das zentrale Medium des Musizierens.

Das Blasen in den Posaunenchören nahm eine stetige Entwicklung. Nach wie vor ist die Bläuserszene lebendig, mit **deutschlandweit über 120.000 aktiven Bläserinnen und Bläsern in rund 6.200 Chören**. Ca. 300 davon gehören der EKHN an, mit über 5.000 Bläserinnen und Bläsern.

Musik hat die besondere Gabe, in Verbindung mit Text Inhalte, und als reine Musik Gefühle auszudrücken. Die Posaunenchöre sind dadurch privilegiert, dass sie unbegrenzt, zu jeder Zeit und an jedem Ort spielen können.

Blechbläser sind prädestiniert, bei großen Feierlichkeiten, in rituellen Zusammenhängen und auch mit einfachen Chorälen die Herzen der Menschen zu berühren. Das macht ihre große Bedeutung für das musikalische

Leben einer Kirchengemeinde aus. Und Musizieren in der Kirche, zumal im Gottesdienst, ist Gotteslob.

Kirchenmusik ist wie eine Schatztruhe, die über Jahrtausende gefüllt wurde. Daher spielt die Musik eine Rolle in der Verkündigung, nicht nur, weil die gute Nachricht weitergegeben wird. Sie bringt Menschen miteinander in Kontakt, feiert, klagt, lobt und fragt.

Die Musikgeschichte ist in den Chören präsent. In diesem Jahr konnten über 22.000 Teilnehmer beim 2. Deutschen Posaumentag in Dresden, davon 17.500 aktiv, dies wieder erleben. Der Zusammenhang zwischen dem Atmen, der Luft und der symbolischen Bedeutung fasste das Motto genial zusammen: „**Luft nach oben**“.

Die Luft ist der Tonträger unserer Musik. Zur Ehre Gottes richtet sich unsere klingende „**Luft nach oben**“. Wir leben von unserem Atem und von frischem Wind. Aber als Christen haben wir zugleich die Hoffnung auf mehr und die Einsicht, dass wir auf Versöhnung angewiesen sind. Eben dass da noch „**Luft nach oben**“ ist.

Das Posaumentags-Motto bot viel Raum für Interpretation und musikalische Ausgestaltung und die Bläserinnen und Bläser noch lange beschäftigen.

Eberhard Petri

Zum „Lobe Gottes“

nach dem Motto:

Lob und Preis sei Dir, allmächtiger und ewig liebender Gott!

Dient dem Herrn mit Freude! Kommt vor sein Antlitz mit Jubel! Erkennt: Der Herr allein ist Gott. Er hat uns geschaffen, wir sind sein Eigentum, sein Volk und die Herde seiner Weide. Wir sind sein Eigentum und nicht wir haben uns erschaffen. Tretet mit Dank durch seine Tore ein! Kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe seines Tempels! Dankt ihm, preist seinen Namen! Denn der Herr ist gütig, ewig währt seine Huld, von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue. (Psalm 100)

Gott allein genügt

Nichts verwirre dich,
nichts erschrecke dich,
alles vergeht.

Gott ändert sich nicht.

Die Geduld erreicht alles.

Wer sich an Gott hält,
dem fehlt nichts.

Gott allein genügt. *Teresa von Avila*

Erwecke das Verlangen

Herr Gott,

erwecke in meiner Seele

das große Verlangen nach dir.

Du kennst mich und ich kenne dich.

Hilf mir, dich suchen und finden.

Herr Jesus,

wenn ich angefochten bin,

weil ich Gott und seine Macht

und Liebe nicht sehen kann

in dieser Welt,

so lass mich fest auf dich blicken,

denn du bist mein Herr

und mein Gott.

Amen.

Dietrich Bonhoeffer

Dieter Klement



„GOTT IST GEGENWÄRTIG“

1) Gott ist gegenwärtig.

Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.

Gott ist in der Mitte.

Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.

Wer ihn kennt, wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

5) Luft, die alles füllet,
drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir, du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden.

6) Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.

7) Mache mich einfältig,
innig, abgeschieden,
sanft und still in deinem Frieden;
mach mich reines Herzens,
dass ich deine Klarheit
schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz überwärt
wie ein' Adler schweben
und in dir nur leben.



Gerhard Tersteegen verfasste dieses wunderschöne Lied etwa gegen 1724. Es hat insgesamt 8 Strophen und wenn Sie diese nachschlagen wollen, finden Sie diese in unserem Gesangbuch unter der Nummer 165.

Dieses Lied ist eines der schönsten in unserem Gesangbuch. Wir finden Strophen, die wunderschöne Bilder entstehen lassen, die einem das Wunder der Schöpfung vergegenwärtigen und dessen Schöpfer, der eben nicht nur in der Kirche zu finden ist, sondern in unserem alltäglichen Leben. *Luft, Meer, Licht, Blumen, Sonne*. Ebenso finden wir Strophen, die uns einladen wollen, uns zu sammeln uns zu öffnen für den Dialog mit Gott. *Alles in uns schweige – schlag die Augen nieder – ich senk mich in dich hinunter – lass mich ganz verschwinden – sanft und still in deinem Frieden*.

Eine Einladung zur Meditation. Tersteegen nannte das Singen „heiliges und wichtiges Werk“, welches man andächtig, einfältig und mit herzlicher Begierde darbringen musste. Singen war für ihn der Einstieg, die Öffnung zur Anbetung Gottes.

Sandra Suhm

Familientag der KiTa Schatzinsel oder Erziehungspartnerschaft einmal anders

Zum zweiten Mal verbrachten die Kinder mit ihren Familien und das Team der Ev. KiTa Schatzinsel einen gemeinsamen Samstag – weg von der Schatzinsel!

Pünktlich um 9.40 Uhr legte das Schiff mit über 100 gutgelaunter Inselanern Richtung Neckargemünd ab. Dort angekommen; machte sich bei schönstem Wetter der lange Zug lachender und erzählender Kinder, Eltern und Erzieherinnen auf den Fußweg am Neckar entlang zurück Richtung Neckarsteinach. Jede Familie hatte zuvor 10 Aufgaben erhalten, die auf dem Weg erfüllt werden sollten, z.B. Wildblumen und Steine sammeln, Berge benennen etc.

Am Cafe Vierburgeneck wurden wir von unserer KiTa-Familie Schachten mit gekühltem Orangensaft und Sprudel zu einer kleinen Erfrischung erwartet und wie das Jahr zuvor, durften wir auch wieder die Toiletten benutzen. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle! Erfrischt (und/oder entleert) begingen wir die letzte Etappe bis zum Schiffermastspielplatz. Die Kinder können richtig stolz auf die Bewältigung der Strecke sein.

Dort angekommen wurden schnell Decken ausgebreitet und die mitgebrachten leckeren Speisen bei einem gemütlichen Picknick verzehrt. Im großen Kreis konnte sich jeder, vor allem die Kinder eine kleine Beloh-

nung für das Erfüllen der Aufgaben aussuchen.

Danach saßen wir noch gemütlich zusammen, hatten viel Zeit für tolle Gespräche in ungezwungener Atmosphäre. Die Kinder konnten spielen, toben und klettern. Beim Seilziehen wurden die Kräfte der Kinder und Eltern gemessen.

Das Spiel mit dem Schwungtuch lud Groß und Klein ein.

Wir hatten sehr viel Spaß an diesem gemeinsamen Tag und danken allen Familien die mit ihrem Dabeisein den Tag bereichert haben.

Herzliche Grüße
vom Schatzinselteam

Iris Lenz

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

September

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Oktober

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

November

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier nicht genannt sind, gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr Gesundheit und Gottes Segen!

Ihr Pfarrer Norbert Feick





Getauft wurden:

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



Kirchlich bestattet wurden:

Aus Gründen des Datenschutzes
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

Spenden von Mai bis Juli 2016

Neckarsteinach:

Für allgemeine Verwendung	1 x 200.- / 2 x 100.- / 1 x 30.- / 1 x 20.-
Für die Kita Schatzinsel	1 x 500.-
Für die Renovierung Kirchendach	1 x 200.- / 1 x 120.-
Für den ev. Bläserchor	1 x 30.-

Darsberg:

Für allgemeine Verwendung:	1x 500,- / 1x 20,- / 1x 7,50
----------------------------	------------------------------

Abschied von Pfarrer Jürgen Hamilton



Pfarrer Jürgen Hamilton verstarb im Alter von 85 Jahren am 7. Juli 2016.

Bevor Jürgen Hamilton als Gemeindepfarrer nach Neckarsteinach/Darsberg kam, war er lange Jahre Jugendwart des Dekanats und später Gemeindepfarrer in Hahn/Hunsrück.

Im Januar 1973 zog die ganze Familie ins Pfarrhaus Am Leiersberg ein. Unter seiner Leitung wurde der Kindergarten am Rosenweg gebaut und im März 1974 eingeweiht. 100 Kinder in vier Gruppen konnten einziehen. Durch den Umzug wurde das heutige Martin-Luther-Haus eingerichtet. In den gesamten Baumaßnahmen unterstützte ihn tatkräftig der neugegründete Männerarbeitskreis. Da ihm die Bindung der Jugendlichen nach der Konfirmation an die Gemeinde wichtig war, konnte er in Jugendtreffs viele

ehemalige Konfirmanden (Club 1973 usw.) begeistern, auch die gegründete Band „One way“ durfte im Pfarrhauskeller lautstark proben. Er selbst sang mit seiner Frau im Kirchenchor und spielte im Bläserchor Trompete. In seiner Amtszeit gab es zwei Frauenkreise, einer davon fand für Berufstätige abends statt. „Offene Abende“ mit unterschiedlichen interessanten Themen fanden in der Gemeinde rege Anteilnahme. Seinen zähen Verhandlungen mit der Kirchenleitung und dem Hessischen Landesmuseum in Darmstadt ist es zu verdanken, dass die 1936 verkauften historischen Glasfenster des Chores von 1483, kopiert und im ersten Fenster des Kirchenschiffs erneut in Reproduktion angebracht wurden.

Im März 1987 verließ Pfarrer Hamilton Neckarsteinach und ging als Gemeindepfarrer nach Petterweil/Butzbach. Seinen Lebensabend verbrachte er in Michelstadt/Würzburg.

Wir denken an ihn in Dankbarkeit und trauern mit seiner Ehefrau und seiner ganzen Familie.

*Für den Kirchenvorstand
Helga Schäfer und
Dr. Gabriele Hauer*

September

Sonntag, 4. September

9.30 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienste
in Neckarsteinach
in Neckarhausen

Sonntag, 11. September

09.30 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienste mit Taufmöglichkeit
in Neckarsteinach
in Neckarhausen

Sonntag, 18. September

10.30 Uhr

Dekanatskirchentag
Gottesdienst und Kindergottesdienst
in Hirschhorn (Programm siehe S. 24)

Sonntag, 25. September

09.30 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienste mit Abendmahl
in Neckarsteinach
in Darsberg

Oktober

Sonntag, 2. Oktober

10.30 Uhr

Erntedankgottesdienst
in Neckarsteinach mit der
Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“

Sonntag, 9. Oktober

09.30 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienste mit Abendmahl
Neckarsteinach
Neckarhausen

Sonntag, 16. Oktober

10.30 Uhr

11.00 Uhr

OASE - Gottesdienst
in Neckarsteinach – mit Präsentation
des Workshops mit „Percussion“
Posaune Leipzig“ u. dem Ev. Bläserchor
Kindergottesdienst in Darsberg

Sonntag, 23. Oktober

09.30 Uhr
11.00 Uhr

Gottesdienste mit Taufmöglichkeit
in Neckarsteinach
in Darsberg

Sonntag, 30. Oktober

18.00 Uhr

Abendgottesdienst
in Neckarsteinach

November

Sonntag, 6. November	10.30 Uhr	Gottesdienst für Alt und Jung in der Ev. Kindertagesstätte „Schatzinsel“
Sonntag, 13. November	18.00 Uhr	Volkstrauertag Abendgottesdienst mit dem Dekanats-Gospel-Chor in Neckarsteinach
Mittwoch, 16. November	19.00 Uhr	Buß- und Bettag Abendmahlsgottesdienst in Darsberg
Sonntag, 20. November	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Ewigkeitssonntag Gedenken an die Verstorbenen auf dem Friedhof in Neckarsteinach auf dem Friedhof in Darsberg
Sonntag, 27. November	09.30 Uhr 11.00 Uhr 11.00 Uhr	Erster Advent Abendmahlsgottesdienste in Neckarsteinach in Neckarhausen Kindergottesdienst in Darsberg

Herzliche Einladung zum nächsten OASE-Gottesdienst



am 16. Oktober
um 10.30 Uhr
in Neckarsteinach

Frischen Wind in den Segeln – Lebenswende –

Neue Lebensumstände und Lebensabschnitte fordern uns heraus, sie verlangen von uns Vertrautes und Liebgewonnenes zu verlassen um aufzubrechen an neue Ufer. Welche Bilder und Geschichten die Bibel bereithält um uns zu ermutigen und zu stärken, das können Sie erfahren im nächsten **Oase-Gottesdienst**. Letztmalig in dieser Besetzung. Musikalisch wird die Musikgruppe „Wolkenflug“ den Gottesdienst gestalten.

Vom Taunus an den Neckar – Vikarin Ann-Sophie Huppers



Mein Name ist Ann-Sophie Huppers, und ich freue mich sehr darauf, ab September für zwei Jahre Teil Ihrer Gemeinden zu sein. In dieser Zeit absolviere ich mein Vikariat in Neckarsteinach und Darsberg. Auf diese Weise wird meine theoretische Ausbildung durch die praktische ergänzt.

Ich bin in Idstein im Taunus groß geworden und habe dort meine ersten Erfahrungen in der Konfirmandenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde sammeln können. Auch in meinen ersten Studienjahren in Mainz unterstützte ich die Jugendarbeit in Idstein weiter. Nach der Zwischenprüfung zog es mich dann für ein Studienjahr nach Prag in die Tschechische Republik und von dort aus nach Heidelberg.

Nachdem ich im Mai mein erstes Theologisches Examen bei der EKHN abgelegt habe, bin ich nun gespannt, was die Zeit in den Gemeinden Neckarsteinach und Darsberg mit sich bringen wird.

Ich freue mich darauf, wieder vor allem praktisch zu arbeiten und dabei mein im Studium gewonnenes Wissen einzusetzen.

Dabei hoffe ich, viel von Ihnen zu lernen und Ihre Gemeinde bereichern zu können.

Neben der Theologie schlägt mein Herz für die Kunst. Seit ich denken kann, male ich begeistert. Am liebsten male ich in Gemeinschaft und bin deshalb froh, auch in Heidelberg eine Malgruppe gefunden zu haben. Darüber hinaus war ich aktives Mitglied im Chor der Evangelischen Studierendengemeinde Heidelberg.

Meine erste Station im September ist der Schulunterricht, doch auch im Gottesdienst werden wir uns bald begegnen können. Scheuen Sie sich nicht, mich anzusprechen! Ich freue mich auf viele interessante Gespräche.

Ihre Ann-Sophie Huppers

P.S.: Die Einführung von Vikarin Ann-Sophie Huppers findet im Erntedankgottesdienst am 2. Oktober um 10.30 Uhr in Neckarsteinach statt.

Komm zur Jungschar!

Nach den Sommerferien startet die Jungschar wieder voll durch! Eingeladen sind alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren! Vor den Ferien wurden die Mitarbeiterinnen Jasmin Bendaoud, Laura Flick und Franziska Steigleder mit einem großen Dankeschön für ihr Engagement in der Jungschar verabschiedet. Alle drei sind mit der Schule fertig und gehen nun in ihr FSJ an die unterschiedlichsten Stellen. Wir wünschen ihnen dort viel Freude, gute

Erfahrungen und Gottes Segen für ihre Zukunft.

Erfreulicherweise kann die Jungschar mit einem neuen Team, zusammen mit Denise Suhm und Renate Feick, Gemeindepädagogin, weiter machen.

Die Jungschar findet vierzehntägig montags, von 15.30 bis 17.00 Uhr in den unteren Räumen des Martin-Luther-Hauses in Neckarsteinach statt. Die kommenden Termine sind: 19. September, 17. Oktober, 31. Oktober.
Gemeindepädagogin Renate Feick

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Hirte, Engel, König und Co!

Hast Du Lust, dieses Jahr beim Krippenspiel mitzuspielen? Egal, ob Du wenig oder viel auswendig lernen möchtest, bist du herzlich eingeladen, dabei zu sein! Wir laden alle Kinder, die Spaß am gemeinsamen Schauspielern haben, zu den Krippenspielproben ein. Ab November 2016 tref-

fen wir uns im Martin-Luther-Haus (Kirchenstr. 28) in Neckarsteinach zu den Proben für das neue Stück. Wann die erste Probe stattfindet, erfährst du aus den Mitteilungsblatt oder bei Gemeindepädagogin Renate Feick, Telefon: 06229/939190.

Wir freuen uns auf Dich,
*Sophia Steigleder, Renate Feick
und Team*

Trotz Stau gab es eine fröhliche Familienfreizeit

Nachdem die 10 Familien den Stau auf der A5 überwunden hatten, kamen sie im schönen Ort Mücke im Vogelsberg an. Dort fand die diesjährige Familienfreizeit statt, die Renate und Norbert Feick organisiert hatten.

Als alle angekommen waren, wurden als allererstes die Schlüssel für die Bungalows verteilt und die Betten bezogen.

Am Abend trafen sich alle zum Grillen. Die beiden „Grillmeister“ Michael Hambrecht und Marius Bissdorf verwöhnten alle mit herzhaften Köstlichkeiten vom Grill. Schließlich wurde auch das Thema verkündet. Es lautete: „Schatz“. Alle Familien waren aufgefordert im Laufe der Freizeit Schätze zu sammeln und diese den anderen zu präsentieren.

Am nächsten Tag gingen viele ins Schwimmbad oder bastelten sich „die Finger wund“ bei den tollen Bastelangeboten. Am Nachmittag kamen dann die Erwachsenen auf ihre Kosten bei einem Vortrag zum Thema: „simplify your love“, gehalten von Norbert und Renate Feick. Doch für viele war der Höhepunkt der Familienfreizeit die Fernsehsendung: „Mein Bungalow kann“, bei dem jeder seine Talente unter Beweis stellen konnte. Am Sonntagmorgen feierten alle in der Kapelle einen fröhlichen Gottesdienst, bei dem auch die Schätze der einzelnen Familien präsentiert wurden. Und dann hieß es wieder: „Hallo Stau, wir kommen!“.

Marie Hambrecht und Salome Feick

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.



Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Der KiGo-Sommer war wieder voller schöner Begegnungen, Feste und Gottesdienste. Viel Freude hatten alle Beteiligten und kleinen Besucher am ökumenischen KiGo am 19. Juni. Zusammen mit dem katholischen Godi-Team entstand ein fröhliches Fest zum Thema „Vater unser“. Am 24. Juli trafen wir uns unter dem Motto „Gott macht Menschen be sonders“ in der Darsberger Kapelle. Grundlage bildete das erste Gebot „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2. Mose 20, 1-6). Neben Moses und seinem Bruder Aaron waren auch Helden des Alltags zu Gast. Die Kinder bestaunten u.a. Yakari und sahen ihn unter der Frage „Was macht ihn so besonders und anders?“ in neuem Licht.

Wer hat Spaß an KiGo-Mitarbeit?

Wie bereits im letzten Kirchenfenster angekündigt, steht nun im Herbst ein Wechsel in unserem Team an. Wir würden uns sehr über Unterstützung und Mitarbeit freuen. Dazu braucht es nur Spaß am Zusammensein mit Kindern, Freude an biblischen Geschichten und am Erzählen, manchmal eine gute Idee, einen Bastel- oder Musikvorschlag. Da wir ein Team sind, muss nie einer alles machen oder können. Außerdem gibt es Hefte zur Vorbereitung und Anleitung durch Pfarrer Feick. Auch die Eltern-Einladungen erreichen Sie weiterhin per E-Mail! Kontakt: Pfarrer Feick (459).

Mit herzlichem Dank und voller schöner Erinnerungen verabschieden sich Melanie Munk und Heike Haß!

Es freut sich auf Sie / auf Euch Das **KiGo-Team** (Heike Richter, Jana Kollerer und Lea Munk)

Nächste Termine:

18. September: Beteiligung am Dekanatskirchentag in Hirschhorn 10.30 Uhr, Thema **Flussgeschichten**, Treffpunkt mit den Kindern 10.00 Uhr in der dortigen evangelischen Kirche
5./16. Oktober: KiGo in Darsberg, 11.00 Uhr, Beginn in der Kapelle, **Erntedank mit Apfel-Saft-Fest**
22. November: KiGo in Darsberg, 11.00 Uhr, Beginn in der Kapelle

Heike Hass

Am Fluss des Lebens – Der Neckar hat Christa Lorenz geprägt



Könnte man die sprichwörtlichen Fußstapfen, die Menschen hinterlassen, sichtbar machen, so würde in Neckarsteinach ein paar auffallen: Zwischen den ungezählten unterschiedlichen Abdrücken von Schuhsohlen würden da zwei Barfußspuren sichtbar. Das sind die Stapfen, die Christa Lorenz hinterlassen hat. „Ich bin mein ganzes Leben lang barfuß gelaufen, es tut Körper, Seele und Geist gut“, ist die 73-Jährige überzeugt. Bemerkenswert oft führen ihre Spuren zur evangelischen Kirche oder zu anderen Menschen: Sie ist kirchlich engagiert und ehrenamtlich tätig im Besuchsdienst im Neckartal.

Und am Neckarufer entlang, wo sie bei jedem Gang Steine oder Treibholz sammelt, fände man ebenfalls viele ihrer Spuren. Der Fluss hat ihr Leben geprägt, führt gleichsam mitten durch ihr Herz. Seit Anbeginn lebt sie an und mit ihm. Das schöne, ganz aus Sand-

stein erbaute Haus im Werftweg, das sie bewohnt, stammt von ihrem Großvater, Inhaber der traditionsreichen, bereits im achtzehnten Jahrhundert gegründeten Schiffs- und Bootswerft Philipp Ebert & Söhne, die es immer noch gibt, allerdings an einem anderen Standort, ein Stück flussaufwärts. Aber die alte Schiffsbauhalle, von der aus früher die Schiffe vom Stapel liefen, steht noch auf dem Grundstück, sie ist heute Teil des Nebengebäudes.

Christa Lorenz hat den Neckar über Jahrzehnte hinweg zu allen Jahreszeiten erlebt, ist viel im Fluss geschwommen, quer hinüber und den Strom hinab. „Das war unser Abenteuer-spielplatz in der Kindheit“: Auf selbstgebundenen Binsenbündeln als Schwimmmatte ließen sie und ihre Freunde sich den Fluss hinuntertreiben und dann von Schleppkähnen wieder hinaufziehen. Damals ging so etwas noch. Sie erinnert sich auch ans Schlittschuhfahren auf dem in eiskalten Wintern zugefrorenen Strom. Und fast unglaublich mutet an, wie die Familie die ersten Urlaubsreisen antrat: Die ganze Familie hängte sich mit wenigem Gepäck an ein Schleppschiff an und fuhr flussaufwärts mit – „bis dorthin, wo’s schön war, wo es Burgen gab“. Dort blieben die Eberts dann und verbrachten einige Tage, bevor es auf demselben Weg zurückging.

Christa Lorenz kennt die hellen, freundlichen Seiten des Flusses ebenso wie die extrem düsteren: Ihr älterer Bruder Hermann, den sie gar nicht mehr kennengelernt hat, ist als Sechsjähriger im Fluss ertrunken. Von der keltischen Wortwurzel her bedeutet Neckar „reißender böser schneller Fluss“, weiß sie. Aber sie selbst hat ein anderes Bild von ihrem direkten Nachbarn, den man vielleicht als ihren Lebensstrom bezeichnen könnte – Kontinuum ihres Daseins.

Wenn die 73-Jährige sich lebhaft erinnert, fallen ihre leuchtenden Augen auf, sie betonen auf eigene Weise das Erzählte. Von ihrem Enkel Louis schwärmt sie. Klar, dass auch er mit seinen zwölf Jahren auf der Höhe von Großmutterns Haus bereits über den Neckar schwimmt. Vor einigen Jahren hat sie ihn gerne in einem Kanu durch die Steinach gezogen; Hauptsache Wasser. „Erinnerungen sind das wichtigste, was man einem Kind mitgeben kann“, sagt sie. Sie sind wahrer Reichtum, anders als materieller. Und fügt an: „Ich erinnere mich an meine eigene reiche Kindheit, die ich gehabt habe.“ Auch aus diesen Erinnerungen lebt sie.

Auch hier kennt sie freilich noch eine andere, traurige Seite: Ihr Mann, der Dachdeckermeister Hans-Peter Lorenz, den sie 1964 geheiratet hatte, starb 1994 nach langer schwerer Krankheit. „Damals habe ich auch ei-

ne Auszeit vom Glauben gebraucht.“ Die scheinbar endlos quälende Frage nach dem Warum trieb sie um, und sie brauchte alle Kraft für ihre Familie, für die Kinder Meike und Dirk. Aber sie fühlte sich auch weiterhin von Gott begleitet, engagierte sich schließlich beim kirchlichen Besuchsdienst und wurde für zwei Amtsperioden Mitglied im Neckarsteinacher Kirchenvorstand. „Ich fand es schön, etwas bewegen zu können“; auch der Austausch mit den anderen bereicherte sie. Darüber hinaus war sie besonders bei der umfassenden Kirchendachsanie rung mit fachkundigem Rat gefragt.

Eine ganz andere und neue Glaubenserfahrung machte sie vor ein paar Jahren auf dem Franziskus-Pilgerweg von Florenz nach Assisi. Auf den insgesamt 165 Kilometern, die sie zum Teil bei sengender Hitze zusammen mit einigen Begleitern und übrigens in Schuhen zurücklegte, gab es „sehr bewegende Momente und eine faszinierende Begegnung mit sich selbst“. „Ich bin so dankbar für mein Leben“, sagt Christa Lorenz. Ein einfacher Satz, mit gewichtigem Inhalt. Die Welt sehen, mit offenen Augen und Ohren – und barfuß – am Fluss entlang und durch den Ort gehen, Menschen begegnen und mit ihnen sprechen: Schöneres kann sie sich eigentlich nicht denken.

Es gäbe noch manches andere aus dieser reichen Biographie zu erwäh-

nen, denn deutlich ist: Christa Lorenz hat viel zu erzählen. Wer davon hören möchte, sollte sich Sonntag, den 18. September, vormerken: Dann wird sie beim Dekanatskirchentag des Evangelischen Dekanats Odenwald in Hirschhorn zu Gast sein. Der Titel des Tages lautet „Flussgeschichten: An

Strömen lebendigen Wassers“. Wer könnte dazu besser sprechen als Christa Lorenz? Ab 14 Uhr sitzt sie im Pfarrhof auf dem Roten Sofa bei einem Interview über das Thema, welches ihr Leben geprägt hat: Kindheit am Fluss.

Bernhard Bergmann

Programm des 34. Dekanatskirchentags am 18. September in Hirschhorn

10.30 Uhr: Festgottesdienst, Predigt Dekan Dr. Karl-Heinz Schell

- Anschließend Mittagessen an verschiedenen Ständen auf dem Festgelände

12.00 Uhr: Bläsermusik

13.00 – 15.30 Uhr Mittmachstationen, Workshops, Diskussionen, Ausstellungen, Musik und vieles mehr:

- Ausstellung mit Skulpturen aus Treibholz von Franz Musiol
- Interviews auf dem Roten Sofa
- Vorstellung von Glaubenskursen
- Meditativer Tanz
- Bibliolog
- Umgang mit Wasser
- Treibholz kreativ
- Aktion Flüchtlingsboot
- Gedankenaustausch der Dekane: Wohin treibt es uns als Kirche?
- „Salutogenese – Was hält mich gesund?“
- Besuch des Seelsorgeschiffes „Johann Hinrich Wichern“
- Für Jugendliche: Ablegen mit Kanus auf dem Neckar
- Für Kinder und Jugendliche: Spielstationen auf dem Spielplatz
- Musik von „Voices of Heaven“, der Musikgruppe „Wolkenflug“, der „KKM Hirschhorn“ und der Gruppe „Quintessenz“
- Kaffee und köstliche Kuchen

16.00 Uhr: Premiere des Musicals: „Wellen des Lebens“

18.00 Uhr: Ende des Festes

36. Deutscher Evangelischer Kirchentag



Vom 24. bis 28. Mai 2017 findet in Berlin und Wittenberg der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag statt! Internationale Ökumene, interreligiöser und interkultureller Dialog und der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus werden dort Thema sein. Der Kirchentag ist eine Bewegung, die weit über eine kirchliche Veranstaltung hinausgeht. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen prominente Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Themen mit Leben. Konzerte, Theater und viel Kultur, häufig von den Teilnehmenden selbst gestaltet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival mit Mitmachcharakter.

Kirchentag im Reformationssommer

Der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag ist Teil der Feierlichkeiten zum 500. Reformationjubiläum, im Jahr 2017. Deshalb endet der Kirchentag nicht wie gewohnt mit einem Schlussgottesdienst in der Stadt, in

der er auch eröffnet wurde, sondern mit einem großen Festgottesdienst in Lutherstadt Wittenberg.

Zu diesem Festgottesdienst sind nicht nur die Besucherinnen und Besucher des Kirchentages eingeladen. Viele kommen auch von den sechs Kirchentagen auf dem Weg, die parallel zum Berliner Kirchentag in Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena/Weimar, Dessau-Roßlau und Halle/Eisleben stattfinden. Kurz vor dem Kirchentag beginnt in Wittenberg zudem eine Weltausstellung zur Reformation mit dem Titel „Tore der Freiheit“. Zum Reformationsommer gehören außerdem Konfi- und Jugendcamps sowie ein Europäischer Stationenweg.

Teilnehmen

Ab September 2016 können sich Gruppen und Einzelpersonen auf www.kirchentag.de/teilnehmen bequem online zur Teilnahme anmelden. Wer möchte, dem vermittelt der Kirchentag für eine kleine Pauschale ein Quartier in einer Schule oder bei Privatpersonen. Eine Dauerkarte kostet 98 Euro, ermäßigt 54 Euro, Karten für Familien mit Kindern bis 25 Jahre gibt es für 158 Euro. In der Karte ist voraussichtlich der Fahrausweis für Berlin und Potsdam enthalten. Für besonders Ambitionierte wird es auch Karten geben, die nicht nur für den Kirchentag, sondern auch für alle anderen Veranstaltungen des Reformationssommers gültig sind.

„percussion posaune leipzig“ Workshop Konzert Gottesdienst

Vor 70 Jahren, 1946, noch ganz unter dem Eindruck von Krieg und Elend, gründete Georg Huber den evang. Bläserchor – wir haben in der Ausgabe 68 (März 2016) an wichtige Ereignisse unserer Geschichte erinnert. Festzuhalten bleibt: Mit dem Dirigentenstab gab Huber wohl jenen Impuls an Christian Ebert weiter, der bis heute nachwirkt: die nimmermüde Bereitschaft, Nachwuchs auszubilden. Und mit Christian Ebert wuchs das Interesse, sich auf Neues einzulassen.

Auch das **Jubiläumsjahr** ist davon geprägt. Jetzt schauen wir zurück auf das Festkonzert im April, das Konzert mit dem Jubilate-Chor aus Wiesebach im Juli, dazwischen unsere Fahrt nach Dresden zum „**2. Deutschen Evang. Posaumentag**“ – und sind dankbar, dass alles so wunderbar geklappt hat. Nun freuen wir uns auf den Gottesdienst und das Mittagskonzert mit anderen Chören beim **Dekanats-Kirchentag** am 18. September in Hirschhorn und auf das Wochenende vom 14. bis 16. Oktober mit dem Ensemble „**percussion posaune leipzig**“: Vier Profimusiker, die ihr Handwerk von der Pike auf gelernt und in namhaften Orchestern gespielt haben.

Seit 1992 spielen sie zusammen und begeistern mit den unterschiedlichsten Programmen ihre Zuhörer. Jazz

und Klassik, Musik für Kinder und nicht zuletzt verschiedene Auftragswerke gehören zu ihrem vielseitigen Repertoire. Drei Posaunen und ein Percussionist – und wenn das nicht reicht, dann holen sie sich Verstärkung in Form von tanzenden Sängern oder einer Orgel.

So geht Kammermusik heute: entstaubt, aufgeschüttelt und frisch und unterhaltsam serviert.



Joachim Gelsdorf Bassposaune, **Marton Palko** Alt-/Tenorposaune, **Stefan Wagner** Alt-/Tenorposaune und (z.v.r.) **Wolfram Dix** Percussion / Drums

Zu uns mitgebracht nach Neckarsteinach haben sie ihr Programm „**Der weiße Hai im Alpanseer und Johann Sebastian Bach**“

Wenn drei Posaunisten und ein Schlagzeuger zusammen ein Konzert spielen, ist das schon für sich genommen ein Erlebnis. Wenn dann die dargebotene musikalische Bandbreite

von Thomas Morley über Johann Sebastian Bach bis zu DER WEISSE HAI IM ALPENSEE des Österreicher Christoph Wundrak reicht, ist Hochspannung garantiert.

Wir laden alle herzlich ein zum

**Konzert
am Samstag,
den 15. Oktober,
um 20.00 Uhr,
in der evangelischen Kirche**

Bei soviel Qualität kann das Konzert nicht – wie sonst üblich – ohne Eintritt erfolgen. Die Karte kostet 15€ an der Abendkasse und 12€ im Vorverkauf. Entweder direkt bei Schreibwaren Papyrus. Kartenbestellungen sind auch möglich via eMail über bcnst@web.de (Rückbestätigung erfolgt, Abholung an der Abendkasse bis 30 Min vor Konzertbeginn).

Workshop und Festgottesdienst

Und da die Leipziger eine so weite Anreise haben und ihnen der Ruf voraus eilt, hervorragende Pädagogen zu sein und der Bläserchor ge-

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Unser Foto zeigt die Blech-Fraktion der 4-Castle-Band.

meinsam mit den Musikfreunden gerade ein so erfolgreiches Nachwuchsorchester, die „4-Castle-Band“, hat dachten wir: da müssen wir was draus machen!

Die Leipziger waren begeistert, so dass die Jungen und auch die Alten am Freitagabend und am Samstag in getrennten und gemeinsamen Workshops ein Programm erarbeiten, das am **Sonntag, dem 16. Oktober**, im Rahmen eines **Gottesdienstes** in der evang. Kirche präsentiert wird.

Wir laden alle musikbegeisterte Neckarsteinacherinnen und Neckarsteinacher zu diesem außergewöhnlichen Wochenende herzlich ein, zum Konzert am Samstag abend, aber auch zum Festgottesdienst am Sonntag.

Eberhard Petri

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Der Bläserchor der evang. Kirchengemeinde Neckarsteinach präsentiert sich in seinem Jubiläumsjahr mit (v.l.) Alfred Völlmer, Chorleiter Klaus Thieme, Hans-Georg Diener, Erich Ebert, Lena Huber, Peter Ebert, Doris Ebert, Rolf Schindelbeck, Anne Diener und Eberhard Petri

25 Jahre Ruhepunkt!

25 Jahre Schweigen und Hören in der Darsberger Kapelle

25 Jahre Wochenschlussandacht freitags 19 Uhr

25 Jahre Wohltuende Stille im abgedunkelten Raum

25 Jahre Erfahrungen von Gottesnähe

25 Jahre Meditieren von biblischen Anstößen

25 Jahre Taizé-Gesänge mit Gitarrenbegleitung

25 Jahre Segenslieder und Psalmen singen

25 Jahre Abgeben von Ängsten und Trauer

25 Jahre Weitergeben von Dank und Freude

25 Jahre Freiwerden von Wochenstress

25 Jahre Fürbitte für nahestehende Menschen

25 Jahre Bitte für Weltfrieden

25 Jahre Geistliche Gestaltung durch Laien

25 Jahre Ökumenisches Miteinander



Deshalb feiern wir dieses Jubiläum

am 18. November um 19.00 Uhr.

Im Anschluss an die vertraute Ruhepunkt-Liturgie wollen wir in gemütlicher Runde Geschichte und Geschichten des Ruhepunkts erzählen.

Das Ruhepunkt-Team

Kloster Höchst



Angebote für Leib und Seele

Herbst 2016

Pfarrerin Marion Rink
Evangelisches Dekanat Odenwald
Klosterpfarrstelle
marion.rink@kloster-hoechst.de
Mobil: 0160-6045652
www.evangelisch-im-odenwald.de
www.kloster-hoechst.de

Das Herzensgebet Die Fülle des Lebens entdecken

Das Gebet des Herzens ist eine uralte Praxis in der Tradition christlicher Spiritualität und geht auf die sogenannten Wüstenväter und Wüstenmütter zurück. Wurde diese Form des meditativen Betens über lange Zeit vor allem in den Kirchen der Orthodoxie gepflegt und tradiert, so hat sie in der jüngeren Vergangenheit auch viel Resonanz in den Kirchen des Westens gefunden. Im Herzensgebet wird ein Wort aus der Bibel oder der christlichen Tradition in mantrischer Weise

innerlich gesprochen. Die ständige Wiederholung des Herzenswortes führt aus der Zerstreung in eine Sammlung, die eine tiefgreifende Wirkung entfaltet. Diese Form des immerwährenden Gebetes führt in ein heilsames Schweigen und schenkt in seiner Schlichtheit dem Alltag immer wieder wertvolle Impulse. Der Tag im Kloster Höchst bietet eine Einführung in das Herzensgebet, Übungen zur Achtsamkeit, gemeinsame Meditationszeiten, Reflektion und Austausch.

Termin: 10.09.2016, 10:00-16:30 Uhr
Leitung: Pfarrer Jörg Awischus
Kosten: 30,00 €

Neue Wege gehen Pilgertage für Männer

Um im Leben vorwärts zu kommen, ist es von großer Bedeutung, nach innen zu gehen und in sich hineinzuhorchen. Dabei hilft das Pilgern: die Mischung aus gemeinsamem Wandern, Erzählen und Hören und Schweigen. Das alles stärkt und gibt neue Kraft. An diesem Wochenende machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um einen neuen und anderen Blick auf unser Leben zu gewinnen. Dabei helfen uns auch die geistlichen Impulse aus der christlichen Tradition.

Die Wanderwege liegen rund um das Kloster Höchst im Breuberger Land. Wir starten und beenden die Tagestouren jeweils im Kloster Höchst, wo wir auch gepflegt werden und übernachten. Das Wochenende beginnt freitags um 18:00 Uhr und endet sonntags mit einer Andacht um ca. 13:30 Uhr.

Termin: 23.-25.09.2016
Leitung: Pfarrvikar Philip Messner
Kosten: (inkl. einfache EZ) 93,00 €
Anmeldung: bis 20.07.2016

Eindrücke vom Ökumenischen Laurentius-Gottesdienst

Aus Gründen des
Datenschutzes
veröffentlichen wir
diese Bilddaten
nur in der gedruckten Ausgabe.

Foto: © D. Hammerschmidt

Foto: © C. Zantopp

Regelmäßige Veranstaltungen der Ev. Kirchengemeinden Neckarsteinach und Darsberg

Montag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	15.30 Uhr	Jungschar im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	20.00 Uhr	Probe der Musikgruppe Wolkenflug im Martin-Luther-Haus
Dienstag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	11.00 Uhr	Schatzinselgottesdienst in der Kirche (alle 6 bis 8 Wochen)
	15.00 Uhr	Frauenkreis im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	18.00 Uhr	Schachclub im Martin-Luther-Haus
	18.45 Uhr	Probe des Jugendblechbläserensembles im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
Mittwoch	10.00 Uhr	Seniorenturnen im Martin-Luther-Haus
	14.30 Uhr	Einzelproben der Jungbläser im Martin-Luther-Haus
	15.15 Uhr	Konfirmandenunterricht im Martin-Luther-Haus
Donnerstag	10.00 Uhr	Gedächtnistraining im Martin-Luther-Haus
Freitag	9.00 Uhr	Integrationskurs für ausländische Mitbürger im Martin-Luther-Haus
	18.45 Uhr	Probe der Jungbläser im Martin-Luther-Haus (14-tägig)
	19.00 Uhr	Ruhepunkt in der Darsberger Kapelle
	20.00 Uhr	Probe des Bläserchores im Martin-Luther-Haus
Samstag	10.00 Uhr	SaMoKi (Samstag-Morgen-Kinderkirche) in der Darsberger Kapelle einmal im Vierteljahr
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst in Neckarsteinach
	11.00 Uhr	Gottesdienste in Darsberg, Neckarhausen, Grein
	11.00 Uhr	Kindergottesdienst in der Darsberger Kapelle (monatlich)
	18.00 Uhr	Abendgottesdienst (monatlich im Winterhalbjahr)

Impressum

Herausgeber und Verlag: Evangelische Kirchengemeinden in Neckarsteinach und Darsberg.

Redaktion: Norbert Feick, Kerstin Zyber, Jörg Steigleder, Dieter Hammerschmidt, Rita Gutfleisch, Günter Bauer, Ursula Wey, Sandra Suhm, Axel Haas (V.i.S.d.P.).

Auflage: 1200 Stück.

Titelbild: „Posaunenengel“ © Dieter Schütz/pixelio.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

Druck: Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker

GEMEINDEFEST

In der Ev. KiTa Schatzinsel, Rosenweg 20
Sonntag, 06. November 2016 ab 10:30 Uhr

Leckerer
Mittagessen

Mitmach-
gottesdienst
um 10.30 Uhr

Große Tombola
mit tollen
Gewinnen

Ein Fest
für die ganze
Familie

Kaffee,
Kuchen,
Waffeln

Bücher,
Kalender
und mehr

Produkte
vom
Eine-Welt-
Laden

Bastel-
angebote
für Kinder

Um 17:00 Uhr
großer
Martinsumzug



Evangelische Kirchengemeinden
NECKARSTEINACH und DARSBERG

